

ABITUR *Skript*

Geschichte

Das musst du können!

Abi Bayern



STARK

ABITUR *Skript*

Geschichte

Gymnasium

Bayern

STARK

Erstellt von Matthias Ehm

© 2017 Stark Verlag GmbH
www.stark-verlag.de

Das Werk und alle seine Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhunderts

1	Die Epoche der „Frühe Neuzeit“ (1500–1800)	1
2	Aufbau und Merkmale der Ständegesellschaft	3
3	Die Rolle von Adel und Klerus	4
4	Stadtbürgertum, Bauern und Unterschichten	5
4.1	Stadtbürgertum	5
4.2	Bauern	5
4.3	Unterbäuerliche Schichten	6
5	Die politische und gesellschaftliche Ordnung auf dem Land	6
5.1	Die Grund- und Gutsherrschaft	6
5.2	Politische Organisation des Dorfs	7
6	Die politische und soziale Ordnung in der Stadt	8
6.1	Die bürgerliche Stadt	8
6.2	Die Juden als Randgruppe der Gesellschaft	9
7	Vorindustrielle Arbeitswelten	10
7.1	Agrarische Subsistenzwirtschaft	10
7.2	Zünfte als Organisationsform des Handwerks	11
7.3	Das Verlagssystem	11
7.4	Die Manufaktur	12
8	Fürsorge und soziale Sicherung in der Ständegesellschaft	13
8.1	Haus und Familie	13
8.2	Obrigkeitliche Sozialfürsorge	14

Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts

1	Grundlinien und Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung	15
2	Liberalisierung durch staatliche Reformen	16
2.1	Rückständigkeit Deutschlands zu Beginn des 19. Jahrhunderts	16

2.2	Ausgangslage	17
2.3	Die Reformen in Preußen	17
2.4	Die Reformen in Bayern	18
3	Kennzeichen der Industrialisierung	19
3.1	Ablauf der Industrialisierung in Deutschland	19
3.2	Lebens- und Arbeitsbedingungen im Industriezeitalter	20
3.3	Praktische Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage	22
3.4	Familiäre Lebenswelten und Geschlechterrollen in der Industriegesellschaft	25

Die Weimarer Republik – Demokratie ohne Demokraten?

1	Die Revolution von 1918/19	28
1.1	Ursachen und Verlauf der Revolution	28
1.2	Die gesplattene Arbeiterbewegung	29
2	Die Weimarer Verfassung von 1919	30
3	Der Vertrag von Versailles 1919	32
3.1	Die Bestimmungen des Versailler Vertrags	32
3.2	Die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit	32
4	Zersplitterung von Gesellschaft und Parteienlandschaft	33
4.1	Das Parteienspektrum der Weimarer Republik	34
4.2	Die alten Eliten als Gegner der Republik	34
5	Demokratie in der Krise: Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen	35
5.1	Zusammenbruch der Weltwirtschaft nach 1929	35
5.2	Innenpolitische Folgen der Weltwirtschaftskrise für Deutschland	36
6	Gründe für das Scheitern der Republik	39

Hitlers „willige Volksgenossen“? – Die Deutschen und der Holocaust

1	Die Situation der deutschen Juden vor 1933	40
2	Die Beseitigung der Demokratie durch Hitler und der Aufbau der NS-Diktatur	41
2.1	Die Zerschlagung des Rechtsstaats nach dem Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933	41

2.2	Das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933 als Grundlage der NS-Diktatur	42
2.3	Die „Gleichschaltung“	42
3	Das Konzept der „Volksgemeinschaft“	43
3.1	Der Nationalsozialismus als politische Religion	43
3.2	Das Führerprinzip	44
4	Inszenierte Lebenswirklichkeiten im NS-Staat	44
4.1	Führermythos und „Führerkult“	44
4.2	Nationalsozialistische Durchdringung der Gesellschaft	45
5	Traditioneller Antisemitismus und NS-Antisemitismus ...	46
5.1	Die Entwicklung des Antisemitismus	46
5.2	Die Grundlagen des NS-Antisemitismus	46
6	Die NS-Politik gegen die deutschen Juden	47
6.1	Boykott und Diskriminierung	47
6.2	Entrechtung der Juden	47
6.3	Der Novemberpogrom (9. November 1938)	48
6.4	Emigration und Exil deutscher Juden	48
7	Der Holocaust	49
7.1	Grundlagen: Holocaust, Shoa, Völkermord	49
7.2	Erste Massenmorde und Gettoisierung, Pläne zur „territorialen Endlösung“	50
7.3	Die „Endlösung der Judenfrage“	50
7.4	Erklärungsansätze für den Holocaust	52
8	Judenverfolgung und Holocaust in der deutschen Öffentlichkeit	52

Die frühe Bundesrepublik – Erfolg der Demokratie durch „Wohlstand für alle“?

1	Das Kriegsende in Deutschland	54
1.1	Politischer und militärischer Zusammenbruch 1945	54
1.2	Moralischer Zusammenbruch	55
2	Erfahrung der Deutschen mit dem „Dritten Reich“	55
2.1	Entnazifizierung und Umerziehung	55
2.2	Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland	56
2.3	Vergangenheitspolitik in den 1950er-Jahren	57
2.4	Wiedergutmachungspolitik	59

3	Ost-West-Konflikt und Westintegration	59
3.1	Blockbildung als Folge des Ost-West-Konflikts	59
3.2	Westintegration der Bundesrepublik Deutschland	60
4	Soziale Marktwirtschaft und Wirtschaftswunder	61
4.1	Das Wirtschaftswunder	61
4.2	Die soziale Marktwirtschaft als politischer Rahmen	63
5	Gesellschaftliche Entwicklungen in der frühen Bundesrepublik	64
5.1	Die Integration der Vertriebenen	64
5.2	Verwestlichung und Amerikanisierung	65
7	Antikommunismus als Integrationsideologie	66

Die DDR – eine deutsche Alternative?

1	Anspruch und Wirklichkeit im „Arbeiter- und Bauernstaat“	67
1.1	Der Neubeginn des politischen Lebens in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)	67
1.2	Der Umgang mit der NS-Vergangenheit	69
1.3	Machtsicherung durch Repression	70
2	Die DDR und der Westen	71
2.1	Deutschlandpolitische Standpunkte bis 1969	71
2.2	Die neue Ostpolitik der Regierung Brandt	72
3	Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR	73
3.1	„Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“	73
3.2	Wirtschaftspolitische Probleme	74
4	Grundgesetz oder „dritter Weg“	75
4.1	Die Friedliche Revolution	75
4.2	Die Wiedervereinigung	76
5	Problematik der Geschichtserinnerung an die DDR	78

Wurzeln europäischer Denkhaltungen und Grundlagen moderner politischer Ordnungsformen

1	Antike Grundlagen europäischen Denkens	79
1.1	Vom Mythos zum Logos	79
1.2	Mensch, Staat, Recht und Moral	79
1.3	Die Tradition des römischen Rechts	80
1.4	Die Bewahrung antiken Wissens	82

2	Trennung von weltlicher und geistlicher Gewalt	82
2.1	Der Monarch als Priesterkönig	82
2.2	Die kirchliche Reformbewegung	83
2.3	Der Investiturstreit (11./ 12. Jahrhundert)	83
3	Wurzeln des modernen Föderalismus im Alten Reich	85
3.1	Die Bezeichnung „Altes Reich“	85
3.2	Der Charakter des Alten Reichs	85
3.3	Verfassungsgeschichtliche Zäsuren	86
3.4	Der Reichstag als zentrale Institution	86
4	Wandel des Denkens durch die Aufklärung	87
4.1	Menschenbild der Aufklärung	87
4.2	Die Menschenrechte	88
4.3	Theoretische Modelle der Staatsorganisation	88
4.4	Wichtige Theoretiker der Aufklärung	89

Volk“ und „Nation“ als Identifikationsmuster

1	Begrifflichkeiten	90
2	„Volk“ als Konstrukt eines Geschichtsbilds	91
2.1	Nationale Vergangenheitskonstruktion durch historische Ursprungsmythen	91
2.2	Arminius/Hermann – die Entstehung des Mythos	91
2.3	Arminius/Hermann – die historischen Fakten	92
3	Moderne Nationsvorstellungen und Nationalstaatsbildung	93
3.1	Staatsbürger oder Volk? Unterschiedliche Konzepte von „Nation“	93
3.2	Nationalismus als antiständische Integrationsideologie in Frankreich	93
3.3	Probleme der Nationalstaatsbildung in Deutschland	94
4	Deutsch-französisches Verhältnis im 19./20. Jh.	96
4.1	Die Funktion von nationalen Selbst- und Fremdbildern	96
4.2	Vorgeschichte: Eckdaten des deutsch-französischen Verhältnisses in Mittelalter und Früher Neuzeit	97
4.3	Eskalation der deutsch-französischen Rivalität im Zuge der Verschärfung des Nationalismus	97
4.4	Die „Erbfeindschaft“ (1871–1945)	98

5	Europa nach 1945: Die Überwindung der nationalistischen Konfrontation	100
5.1	Die Teilung Europas (1945–1947)	100
5.2	Motive für die europäische Einigung	100
5.3	Schritte der europäischen Integration	101
5.4	Die deutsch-französische Aussöhnung	102

Der Nahe Osten: Historische Wurzeln eines weltpolitischen Konflikts

1	Jüdisches Selbstständigkeitsstreben im antiken Palästina	103
1.1	Das jüdische Volk vor der römischen Eroberung	103
1.2	Das jüdische Volk unter römischer Herrschaft	104
2	Konflikte zwischen Christen und Muslimen im Zeitalter der Kreuzzüge	105
2.1	Christen und Juden unter muslimischer Herrschaft	105
2.2	Die Zeit der Kreuzzüge	105
2.3	Bilanz der Kreuzzüge	106
3	Konflikte bis zur Gründung Israels	106
3.1	Begriffliche Grundlagen	106
3.2	Die britische Nahostpolitik	107
4	Israel und seine arabischen Nachbarn im Spannungsfeld des Kalten Kriegs	109
4.1	Die Suezkrise (1956)	109
4.2	Sechstagekrieg (1967) und Yom-Kippur-Krieg (1973)	110
4.3	Das Camp-David-Abkommen zwischen Israel und Ägypten (1978)	111
5	Gestaltung und Gefährdung des Friedensprozesses im Nahen Osten	112
5.1	Die erste Intifada	112
5.2	Chancen und Probleme des Friedensprozesses bis 2000	113
5.3	Die zweite Intifada (2000 – 2005)	114
5.4	Die „Roadmap“ des Nahostquartetts	114
5.5	Aktuelle Situation	115

Die USA – von den rebellischen Kolonien zur globalen Supermacht

1	Die Herausbildung des US-Selbstbewusstseins in der Auseinandersetzung mit Großbritannien	116
1.1	Besonderheiten der britischen Kolonialisierung	116
1.2	Der Unabhängigkeitskrieg (1775 –1783)	117
1.3	Die Verfassung der USA (1787)	119
1.4	Entstehung des US-amerikanischen Selbstbewusstseins	119
2	Der Aufstieg der USA zur Weltmacht im 19. Jh.	120
2.1	Westexpansion und territoriale Erschließung	120
2.2	Der amerikanische Sezessionskrieg (1861–1865)	121
2.3	Wirtschaft und Gesellschaft der USA um 1900	122
2.4	Die Außenpolitik im Zeichen des Imperialismus	122
3	Die Interventionen im Ersten und Zweiten Weltkrieg	124
3.1	Die Intervention im Ersten Weltkrieg	124
3.2	Die Intervention im Zweiten Weltkrieg	125
4	Die USA in der Zeit des Kalten Kriegs (1945–1991)	127
4.1	Die endgültige Abkehr vom Isolationismus	127
4.2	Der Korea-Krieg als Stellvertreterkrieg (1950–1953)	128
4.3	Die Kuba-Krise (1962) als Höhepunkt des Kalten Kriegs	129
5	Motive, Möglichkeiten und Grenzen der Supermacht USA	129
5.1	„Humanitäre Interventionen“ auf dem Balkan	129
5.2	Der „Krieg gegen den Terror“	130
5.3	Handlungsspielräume der USA – Möglichkeiten und Grenzen im Überblick	131

Erstellt von Matthias Ehm

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

in diesem handlichen Skript finden Sie alle wesentlichen Inhalte, die Sie im Fach **Geschichte** im Abitur beherrschen müssen. Es führt Sie in **zehn Kapiteln** durch den **prüfungsrelevanten Stoff**, den das bayerische Bildungsministerium in seinen inhaltlichen Vorgaben für das Abitur festgelegt hat.

Durch seinen klar strukturierten Aufbau eignet sich dieses Skript besonders zur Auffrischung und Wiederholung des Prüfungsstoffs kurz vor dem Abitur:

- Über das **Inhaltsverzeichnis** finden Sie schnell das gesuchte Kapitel.
- Zahlreiche **Abbildungen** veranschaulichen den jeweiligen Lerninhalt.
- Komplexe Zusammenhänge werden in **tabellarischen Übersichten** anschaulich dargestellt.
- Wichtiges wird durch **Fettdruck** hervorgehoben.

Viel Erfolg beim Lernen mit diesem Buch!



Matthias Ehm

Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhunderts

1 Die Epoche der „Frühe Neuzeit“ (1500–1800)

Als **Frühe Neuzeit** bezeichnet man die Zeit zwischen dem ausgehenden Spätmittelalter (Ende 15. Jahrhundert) und dem Beginn der Moderne (Ende 18. Jahrhundert). Zur Abgrenzung können verschiedene **Schlüsselergebnisse** herangezogen werden:

Beginn der Frühen Neuzeit	Ende der Frühen Neuzeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erfindung des modernen Buchdrucks durch Johannes Gutenberg (um 1450) • Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus (1492) • Beginn der Reformation in Deutschland (1517) 	<ul style="list-style-type: none"> • Französische Revolution (ab 1789) • Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation (1806)

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation

In politischer Hinsicht wurde die Frühe Neuzeit im deutschsprachigen Kulturraum durch das **Heilige Römische Reich Deutscher Nation** geprägt. Dieses „Alte Reich“ war kein einheitlicher Nationalstaat, sondern ein vom Kaiser geführter **Bund weitgehend unabhängiger Territorien**, der nur wenige gemeinsame Institutionen hatte (z. B. Reichstag). Auf dem Gebiet des heutigen Bayern etwa existierten viele verschiedene **Territorialstaaten**, vom großen Kurfürstentum Bayern über geistliche Staaten wie das Bistum Bamberg bis hin zu freien Reichsstädten wie Regensburg oder Augsburg.

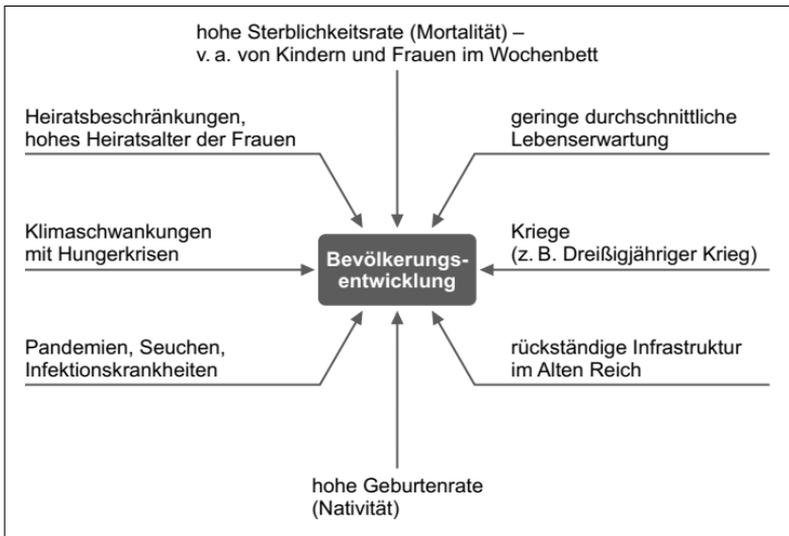
Grundlinien und Faktoren der Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 1000 und 1800 kam es in Deutschland Schätzungen und Hochrechnungen zufolge zu einer Zunahme der Bevölkerung von 4 auf ca. 24 Millionen. Die **Bevölkerungsentwicklung** verlief dabei nicht linear, sondern **wellenförmig**. Es gab immer wieder Schrumpfungs- oder Stagnationsphasen, die von stärkerem Wachstum abgelöst wurden.

2 Leben in der Ständegesellschaft

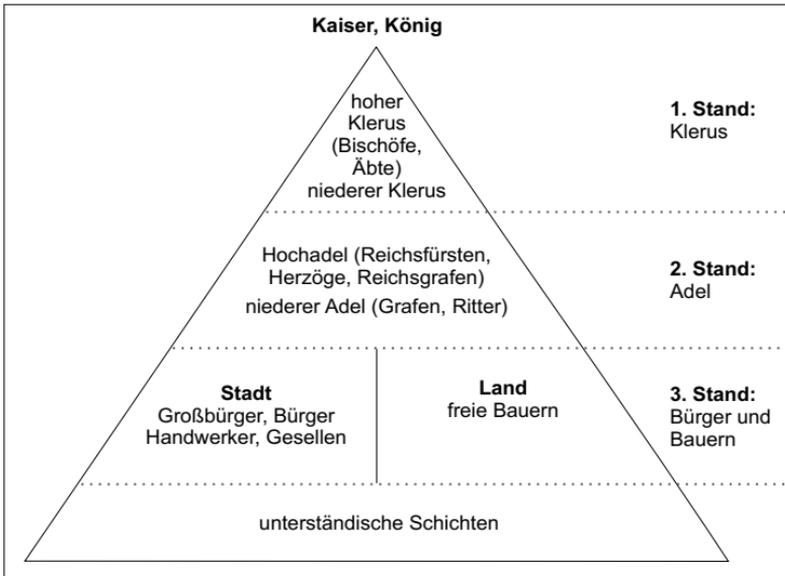
Bevölkerungsentwicklung	Ursachen
Bevölkerungsrückgang im Spätmittelalter (14./15. Jahrhundert)	<ul style="list-style-type: none"> • 1347–1352: Pestwellen („Schwarzer Tod“) • Infektionskrankheiten (z. B. Pocken) • Anfang 15. Jahrhundert: Rückgang der Temperaturen und daraus resultierende Ernteaufälle (Beginn der „Kleinen Eiszeit“)
Bevölkerungswachstum im 16. Jahrhundert	Ausdehnung der landwirtschaftlichen Anbauflächen und damit höhere Ernteerträge
Bevölkerungsrückgang im 17. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> • 1618–1648: Dreißigjähriger Krieg mit Ernteaufällen, Hungersnöten und Seuchen • besonders kalte Phasen der „Kleinen Eiszeit“
Beschleunigtes Bevölkerungswachstum im 18. Jahrhundert	Verbesserung der Versorgungssicherheit durch Landesherren, Neulandgewinnung, Einführung neuer Anbaumethoden, wärmeres Klima

Wichtige Faktoren der demografischen Entwicklung



2 Aufbau und Merkmale der Ständegesellschaft

Aufbau der Ständegesellschaft



Merkmale der Ständegesellschaft

- Menschen wurden in eine bestimmte soziale Gruppe hineingeboren (**Geburtsstand**). Diese bestimmte den sozialen und wirtschaftlichen Status sowie die Rechte und Pflichten der Menschen.
- Nur der **Klerus** (der geistliche Stand) war ein **Funktionsstand**, dessen Vertreter ernannt wurden.
- Die Menschen definierten sich über das **Standesbewusstsein**, also durch ihre Zugehörigkeit zu einem Stand.
- Die **hierarchische Gliederung** der Gesellschaft mit ihrer sozialen und politischen Ungleichheit wurde als **gottgewollt** legitimiert.
- Zahlreiche **soziale Normen** wie z. B. Kleiderordnungen sollten die Unterscheidbarkeit der Stände sicherstellen.
- Die **privilegierten Stände** wie der Adel oder das städtische Großbürgertum profitierten von dieser sozialen Ordnung.